



VEREIN SICHERHEITSPOLITIK
UND WEHRWISSENSCHAFT

POSTFACH 65, 8024 ZÜRICH

Sicherheitspolitische Information

Herausgegeben vom Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW)
Postfach 65, 8024 Zürich (PC 80–500-4)

www.Chinfo.ch/vsww

Präsident: Dr. Günter Heuberger

Redaktion: Dr. Daniel Heller (heller@farner.ch)

Juni 2000

Die beste Schweizer Armee ist ...

Ein Vergleich der kursierenden Modelle

Die kursierenden Modelle im Überblick ...

Die angeregte Militärdebatte der vergangenen Wochen hat unterschiedliche Vorstellungen und Modelle einer **künftigen Schweizer Armee** zu Tage treten lassen. Soweit ihre Konturen bereits ersichtlich sind, können die fünf folgenden Modelle verglichen werden:

1. Die «**autonome Widerstandsarmee**», wie sie Teile der SVP und die AUNS propagieren. Sie soll Gewalt fernhalten und strikte Neutralität sicherstellen.
2. Die durch einen in der Verfassung festzuschreibenden fixen Kostenrahmen (Hälfte des Budgets von 1987) «**kostenhalbierte Armee**» der **Umverteilungsinitiative**, ergänzt durch friedenspolitische Massnahmen, finanziert mit dem eingesparten Geld; Endziel scheint eine Truppe von ca. 15'000 Mann.
3. Die «**Berufsarmee**», die laut Umfragen auf Sympathie stösst. Motto: «Armee ja, aber ohne mich» und Hoffnung auf weniger Kosten.
4. Die «**Null-Armee**» der «Gruppe Schweiz ohne Armee» (GSoA), nachdem jede faktische Armee, weil «überflüssig und schädlich», durch zivile «Ursachenbekämpfung von Gewalt aller Art» abgelöst werden soll.
5. Die aufgrund der **Kooperationsstrategie des Sicherheitsberichts 2000 des Bundesrates** und den ihr darin erteilten Aufträgen in Entstehung begriffene «**Armee XXI**».

Diese Modelle werden an ihrer Schutzwirkung für Land und Volk sowie an ihrer Leistungsfähigkeit und Tragbarkeit gemessen. Als Massstab dienen:

1. **Parameter**, wie sie aus der vom Volke akzeptierten **Verfassung**, dem Sicherheitsbericht 2000 des **Bundesrates** «Sicherheit durch Kooperation» und seiner zustimmenden Kenntnisnahme durch **beide Kammern des Parlaments** abgeleitet werden können.
2. Das allgemein anerkannte **Spektrum aktueller und mutmasslich künftiger Gefahren und Risiken** für die Schweiz.

Parameter (Kriterien) der Bewertung (Vgl. Tabelle 1)

Parameter 1

Konsequente Auftragserfüllung

Gemäss Sipol B 2000 geht es darum, **Gewalt aller Art** staats- und existenzgefährdenden (strategischen) Ausmasses gegen unser Land und Volk möglichst präventiv zu verhindern oder zu meistern. Die Armee als Machtmittel des Staates erhielt entsprechend **folgenden dreiteiligen Auftrag**, der zu erfüllen ist:

1. Leistung von Beiträgen an die allgemeine Friedenssicherung und Krisenbewältigung.
2. Raumsicherung und Verteidigung.
3. Leistung von Beiträgen an die Prävention und Bewältigung existenzieller Gefahren.

Parameter 2

Chancennutzung dank verändertem strategischem Umfeld

Die Schweiz ist von lauter Demokratien umgeben. Sie schützen sich gemeinsam vor aktuellen und künftigen bereits heute **mehrheitlich grenzüberschreitenden Gefahren**. Die Schweiz ist zwar bei der OSZE Mitglied, die aber «nur» zivile Sicherheit produziert; die übrigen Neutralen Europas sind allesamt militärisch stärker eingebunden. Sie beteiligen sich seit Jahren an Friedensoperationen. In diesem Umfeld und namentlich durch ihre Mitgliedschaft in der «Partnerschaft für den Frieden» eröffnen sich aber auch der neutralen Schweiz die **Chancen** kooperativer Zusammenarbeit zur Meisterung der neuen Gefahren in kostengünstiger Arbeitsteilung. Wir gewinnen überdies die nötige Zeit, um unsere Sicherheitsanstrengungen auf einen lagegerechten modernen Stand zu bringen.

Parameter 3

Bewältigung des Bedrohungsspektrums (Vergleiche Tabelle 2)

Zu berücksichtigen sind: Ein **militärisches Restrisiko**. Ein **Proliferationsrisiko von Massenvernichtungswaffen und weitreichenden Trägersystemen**. Die zunehmende **Gefahr seitens des globalisierten organisierten Verbrechens**, ein **moderner Terrorismus sowie grenzüberschrei-**

tende Unruhen. Die Gefahr regionaler Destabilisierung als Auslöser neuer Flüchtlingswellen und Begleitkriminalität. Existenzielle Gefahren wie Natur- und zivilisatorische Katastrophen. Sie alle können von keinem Einzelstaat mehr autonom bewältigt werden; selbst Grossstaaten kommen ohne transnationalen Sicherheitsverbund nicht mehr aus.

Parameter 4

Ausreichender Bestand der Armee

Die Armee muss schon aus Gründen der demographischen Entwicklung verkleinert werden. Die allgemeine **Dienstpflicht und das Milizsystem verlangen andererseits eine gewisse Grösse**; ebenso die Auftragserfüllung. So sieht das VBS heute rund zwei Drittel aktive Armee-Angehörige und einen Drittel in sogenannter «Reserve» vor. Sie dient unter anderem dazu, bei Bedarf (z.B. bei wieder steigender Kriegsgefahr) einen stufenweisen «Aufwuchs» einleiten zu können.

Parameter 5

Moderne Ausrüstung und Ausbildung

Die heutige Armee (95) ist in vielem überaltert; sie ist auch zu schwerfällig. Um das Gefahrenspektrum zu meistern und zum Stand vergleichbarer Streitkräfte aufzuschliessen, bedarf die nächste Armee einer **Teilprofessionalisierung** insbesondere durch Berufskader sowie einen **Technologienschub**. Notwendig ist auch eine **Modernisierung der Ausbildung**.

Parameter 6

Interoperabilität als Voraussetzung für Kooperation

Um eine wirksame und kostengünstige Koproduktion von Sicherheit mit andern Staaten oder Sicherheitsorganisationen aufzubauen, muss die künftige Armee sowohl bei der Ausbildung wie beim friedenssichernden Einsatz über die Fähigkeit zur engen **Zusammenarbeit mit Truppen anderer Staaten** (Interoperabilität) verfügen, was hohe Anforderungen stellt.

Parameter 7

Modernisierte Schweizer Wehrform

Allgemeine Dienstpflicht und Milizsystem sind gegeben. Die **zusätzlich nötige Professionalisierung** der Ausbildung und die Kontinuität bestimmter Einsätze lässt sich durch Berufskader, länger dienende Zeitsoldaten, sowie mit «Durchdienern» (Miliz-AdA, welche ihren gesamten Wehrdienst an einem Stück ableisten) erreichen.

Parameter 8

Auswirkungen der Miliz auf die Gesellschaft

Die Wehrform der Miliz erinnert die Bürger an ihre **Mitverantwortung für den Staat**. Kaum bestreitbar ist auch ihre positive Wirkung für den Zusammenhalt der Nation. Die Miliz ist im Volke verankert. Alle AdA profitieren vom Gemeinschaftserlebnis, das sie in der individualisierten Gesellschaft kaum mehr finden. Die Miliz als Ganzes ist aller Erfahrungen nach auch die **«klügere Armee»**; alle AdA haben einen zivilen Beruf. Bereits junge Kader lernen führen und organisieren. Nachteilig ist andererseits die zeitliche Belastung, vor allem der Uof und Of. Nachteilig bewertet werden auch die sogenannt «verdeckten Kosten». Je nach Berechnungsart fällt ihre Summe aber **höchst unterschiedlich** aus. Vor allem fehlt jeweils das Pendant einer **«Voll-Nutzen-Rechnung»**: Was ist uns die Sicherheit von Land und Volk, was die des «Standorts Schweiz», des Denk- Werk und Finanzplatzes letztlich wert?

Parameter 9

Finanzrahmen / Tragbarkeit

Auch eine massiv verkleinerte Armee **kostet Geld**. Sie muss die reduzierten Bestände durch modernere Waffen und Geräte kompensieren, die zwangsläufig **teurer sind**. Es gehört zur Verantwortung und Fürsorgepflicht von Regierung und Parlament, unsere Soldaten so auszurüsten, dass sie ihre Aufgaben voll erfüllen können. Im VBS geht man für die AXXI von einem etwa gleich bleibenden Budget aus, das auch «normale Investitionen» enthält. Notwendige Modernisierungsschübe müssten zusätzlich finanziert werden. Solche Beträge sind volkswirtschaftlich tragbar, zumal die Armee ihre «Friedensdividende von einigen Milliarden» längst erbracht hat. (Um das Niveau von top-modernen Streitkräften zu erreichen wären rund weitere 2 Mia. pro Jahr erforderlich).

Tabelle 1: Parameter / Armee-Modelle im Vergleich

Parameter	Autonome Widerstandsarmee	Kostenhalbierte Umvl-Armee	Berufsarmee	GSoA Null-Armee	Sipol 2000 Armee XXI
1 Auftragserfüllung	in Prävention und Einsatz ungenügend	ungenügend	ungenügend	–	gut
2 Chancennutzung durch Kooperation	fehlt absichtlich	teilweise	gut	–	gut
3 Bedrohungs-bewältigung	sehr beschränkt	ungenügend	ungenügend	–	gut
4 Bestand der Armee	zu gross	Tendenz negativ	ungenügend	–	ausgewogen
5 Ausrüstung, Ausbildung	einseitig	lückenhaft	gut	–	auf mittlerem europ. Stand
6 Interoperabilität	nicht gewollt	vorgesehen ?	gut	–	erreichbar
7 Wehrform	?	?	verfassungswidrig	verfassungswidrig	modern, verfassungsmässig
8 Wirkung auf Gesellschaft	integrierend	kaum mehr integrierend	«Fremdkörper»	–	integrierend
9 Kosten	bedeutend	klein	gross	–	bedeutend, aber tragbar
Schutz von Land und Volk	sehr beschränkt	beschränkt	klein	null	gut, bedrohungsgerecht
Mutmassliche Befindlichkeit der Bevölkerung	zweifelnd	verunsichert	verunsichert	angstvoll	sicher

Tabelle 2: Bedrohungsformen und ihre Bewältigung dank Sipol 2000 Strategie der «zivil-militärischen doppelten Kooperation» und Armee XXI

Bedrohungen, Gefahren und Risiken - Massnahmen Selbstbehauptung	
Gewaltrohungen und -anwendung, Gefahren und Risiken strategischen Ausmasses	Reaktionen der Schweiz
	Autonom (kooperativ im Inland, UFS)
<p>1 Militärisches Restrisiko Zurzeit keine machtpolitische militärische Gewaltdrohung. Keine Gewähr für fernere Zukunft. Streitkräfte werden überall aufrecht erhalten und ständig modernisiert.</p>	<p>● A XXI für Raumschutz und Verteidigung ● Aufwuchsfähigkeit bei Gefahr ● Selbstbehauptung gegen schwächeren Gegner</p> <p>Kooperativ mit dem Ausland</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Zivile und militärische Beiträge zur Friedenssicherung und Krisenbewältigung ● Bei massivem Angriff Verteidigung im Rahmen einer Koalition
<p>2 Proliferation von Massenvernichtungswaffen und weitreichenden Trägersystemen Verfügbarkeit durch unsichere Staaten und evtl. nichtstaatliche Gruppierungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Bevölkerungsschutz ● Schutzraumsystem ● Subsidiäre militärische Hilfe <p>● Zusammenarbeit mit Dritten für Prävention und Raketenabwehr</p>
<p>3 Organisiertes Verbrechen, Erpressung, Terrorismus, Angriff auf Informatik-Infrastruktur, Innere Unruhen aus versch. Gründen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Verstärkung der inneren und der Info-Sicherheit ● Zusammenwirken ziviler und militärischer Mittel (UFS) <p>● Grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit (Interpol, Europol, Schengen) sowie bilateral</p>
<p>4 Regionale Krisen und Destabilisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Flüchtlingswellen ● Migrationen ● Begleitkriminalität 	<ul style="list-style-type: none"> ● Klare Asylpolitik ● Aufnahme von Flüchtlingen ● Wiederaufbauhilfe vor Ort ● Verstärkte Grenzkontrolle <p>● Bereitstellung geeigneter Truppen für Friedensunterstützung</p> <p>● Zivile und militärische Beiträge zu Friedensoperationen von UNO, OSZE und allenfalls EU/WEU</p>
<p>5 Existenzielle Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Naturgewalt ● Zivilisatorische Grosskatastrophen ● Oekologische Katastrophen 	<p>● Zivile Wehr- und Schutzdienste</p> <p>● Rettungstruppen</p> <p>● Bereitschaftsverbände, WK-Truppen</p> <p>● Katastrophenhilfe</p> <p>● (UFS)</p> <p>● Grenzüberschreitende Katastrophenübungen</p> <p>● Grenzüberschreitende Hilfe aller Art</p> <p>● Einsatz Schweiz. Katastrophenhilfe-Korps (SKH)</p>

Die beste Schweizer Armee ist ...

... nicht die Armee, die am billigsten ist. Auch nicht diejenige, die sich an Kriterien orientiert, die ausserhalb ihrer Funktion liegen, also nichtmilitärischen Einschränkungen unterworfen wird. Sei es, indem sie das Festhalten an einer umfassenden Neutralität stützen soll, obwohl diese zu unserer Sicherheit schon lange kaum mehr beiträgt, sei es, weil man sich der Illusion hingibt, Ursachen von Gewalt und Konflikten könnten mit den aus dem Militärbudget abgezweigten bescheidenen Mitteln unseres Kleinstaates so wirksam bekämpft werden, dass auch für uns eine Schutzwirkung entsteht.

Die beste Schweizer Armee ist vielmehr diejenige, die aktuelle und künftige Bedrohungen und Gefahren von Land, Volk und Staat ab-

wenden kann oder aufgrund zeitgemässer Strategien in internationaler Kooperation zu meistern imstande ist. Es ist diejenige, die auf unseren Werten aufbaut und unsere Traditionen übernimmt, soweit sie nach wie vor gültig sind, sich aber andererseits auch konsequent auf die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse ausrichtet. Es ist nicht zuletzt diejenige, die auch unsere aussenpolitische Handlungsfreiheit erweitert, indem sie mit ihrem handfesten Beitrag zur Friedenssicherung und Stabilisierung in Europa Leistungen erbringt, die auch für unsere Nachbarn wertvoll sind.

Dass es nach wie vor eine starke gut ausgerüstete und ausgebildete Armee braucht, können nur diejenigen leugnen, die entgegen aller geschichtlicher Erfahrung davon ausgehen, ein Staat dürfe und könne auf den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger verzichten.

Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft

Unsere Ziele

Der Verein und seine Mitglieder wollen

- bekräftigen, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch ausreichend geschützter Raum bleiben soll,
- erklären, dass ein wirksamer Schweizer Beitrag an die Stabilisierung primär des europäischen Umfeldes eine glaubwürdige, kalkulierbare und umfassende Schweizer Sicherheitspolitik benötigt,
- herausarbeiten, dass die Schweiz nicht nur als Staat, sondern auch als Wirtschaftsstandort, Denk-, Werk- und Finanzplatz sicherheitspolitisch stabil bleiben muss, um weiterhin erfolgreich existieren zu können,
- darlegen, dass eine sichere Schweiz angemessene Mittel für ihre Sicherheitspolitik benötigt,
- aufzeigen, was für eine effiziente und glaubwürdige Armee im Rahmen des integralen Selbstbehauptungsapparates an Führungscharakter und Kompetenz, an Ausbildung, Ausrüstung und Organisation nötig ist,
- sich dafür einsetzen, dass künftige Reformen der Milizarmee und ihrer Einsatzdoktrin diesen Postulaten entsprechen.

Unsere Leistungen

Der Verein und seine Mitglieder verfolgen diese Ziele seit 1956 durch Informationsarbeit in Form von

- Studien, Fachbeiträgen, Publizität und Stellungnahmen,
- Vorträgen, Interviews und Gesprächsbeiträgen.

So hat er wesentlich geholfen,

- armeefeindliche Volksinitiativen zu bekämpfen (1987, 1989, 1993, 1997),
- Expertenbeiträge zu einer neuen Sicherheitspolitik und zu einer glaubwürdig ausgebildeten und ausgerüsteten Armee zu leisten.

Unsere Zukunftsvision

Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen,

- dass die Schaffung eines breit abgestützten inneren Konsenses im Bereich der militärischen Selbstbehauptung in der Schweiz gelingt und
- die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Integration unserer Milizarmee auch in Zukunft intakt bleibt.

Unsere Finanzierung

Wir finanzieren uns durch Mitgliederbeiträge, Gönnerbeiträge, Spenden sowie Legate und danken allen im voraus für Ihre Unterstützung.

Sie erreichen uns unter:

VSWW, Postfach 65, 8024 Zürich, Internet: www.Chinfo.ch/vsww

PC-Konto 80-500-4

Telefon: 01-266 67 67 oder Fax: 01-266 67 00